

Woldemar Wesemann (†)

## **Eine kartographische Darstellung der Kirchenprovinz Westfalen auf dem Stand vom 1. April 1930**

Für den Abdruck im Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 2018  
eingereicht von Thomas Ijewski  
und mit einer Einleitung versehen von Wolfgang Günther

Nur in wenigen Exemplaren ist eine großformatige Karte erhalten, die einen Überblick über die Kirchenprovinz Westfalen im Jahr 1930 gibt. Sie ist die erste, die nicht nur die Grenzen der Kirchenkreise und Kirchengemeinden darstellt, sondern auch differenzierte Informationen über die Strukturen der Kirchengemeinden liefert. Dadurch erhält der Betrachter eine aufschlussreiche Visualisierung der kirchlichen Strukturen der westfälischen Provinzialkirche während der Weimarer Republik, die in den nach 1945 erschienenen Karten, die die Evangelische Kirche von Westfalen darstellen, leider nicht mehr in einer ähnlich aussagekräftigen Weise abgebildet worden ist.

Leider ließen sich in der früheren Registratur des Konsistoriums der Kirchenprovinz Westfalen der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union keine Unterlagen ermitteln, die Auskunft geben über die Motivation, eine solche detaillierte Karte zu entwickeln. Die Grundlage für die Angabe der Gemeindegliederzahlen bildete die Volkszählung vom 16. Juni 1925. Zuständig für die kirchliche Statistik war damals Konsistorial-Obersekretär Woldemar Wesemann.<sup>1</sup> Zudem hatte er auch die Aufgabe, den Pfarralmanach, also das Verzeichnis der Kirchengemeinden und der Pfarrer, zu erstellen und auf dem Laufenden zu halten.<sup>2</sup> Woldemar Wesemann scheint ein sehr systematisch denkender Beamter gewesen zu sein. Er entwickelte für das Konsistorium auch einen neuen Aktenplan, der in seinen

- 1 Woldemar Wesemann begann seine Tätigkeit im Konsistorium am 1. Oktober 1925 als Konsistorial-Bürodiätar und wird als Bürobeamter in der Liste der Mitarbeiter des Konsistoriums erstmals für die Jahre 1930 bis 1932 vermerkt; s. Die Verwaltung der Evangelischen Kirche von Westfalen seit 1815. Im Auftrage des Landeskirchenamtes bearbeitet von Gerhard Thümmel unter Mitarbeit von Hugo Drescher und Emil Müller. Bielefeld 1957, S. 53. In der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1933 war er als Bürohilfsarbeiter beim Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin tätig (so a.a.O., S. 54), kehrte aber dann nach Münster zurück (s. die weiteren Vermerke a.a.O.).
- 2 S. Verzeichnis der evangelischen Kirchengemeinden und der Geistlichen der Kirchenprovinz Westfalen der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union. Abgeschlossen am 1. Juli 1930. Zusammengestellt im Büro des Evangelischen Konsistoriums. Münster (Westf.) o. J. [1930].

Grundzügen bis 2006 im Landeskirchenamt in Gebrauch geblieben ist. Der Aktenplan diente als Vorbild für die gesamte preußische Landeskirche, und die Einführung des Aktenplans im Rheinland vollzog Wesemann selber. In dem Nachruf zu seinem Tod im Alter von 61 Jahren am 19. Juni 1952<sup>3</sup> schrieb Präses Ernst Wilm unter anderem: „Sein besonderes Aufgabengebiet war[en] die Statistik und die Bearbeitung des Almanachs der westfälischen Kirchengemeinden. Hierin hat er Vorbildliches geleistet“.<sup>4</sup>

Insofern lag es für Woldemar Wesemann nahe, eine Verknüpfung wesentlicher Daten zur Struktur der Provinzialkirche auch in kartographischer Form darzustellen. So hat er neben den kommunalen und kirchlichen Grenzen auch die Gemeindegliederzahlen der einzelnen Kirchengemeinden eingetragen. Und auch die gottesdienstlichen Verhältnisse der Kirchengemeinden sind durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet. So wird deutlich, ob die betreffende Kirchengemeinde deckungsgleich mit der kommunalen Stadt- bzw. Gemeindegrenze war, und auch, über wie viele Kirchen, Kapellen und Gemeindehäuser die Kirchengemeinde verfügte. Für die Verhältnisse in den Diasporagebieten ist zudem die Information wichtig, wo evangelische Gottesdienste stattfanden, ohne dass ein besonderer Raum dafür vorhanden war. Ergänzt sind diese Daten noch durch den Vermerk von höheren Knaben- bzw. Mädchenschulen, wobei sich dieses Merkmal allerdings nur selten auf der Karte findet.

Eine aktualisierte Karte nach dem Stand der Volkszählung vom 16. Juni 1933 wurde dann als Schwarz-Weiß-Druck dem erschienenen Pfarralmanach mit dem Stand vom 1. April 1937 beigelegt.<sup>5</sup> In dieser Darstellung sind die Veränderungen bei den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden nachvollzogen worden. Allerdings sind die Gemeindegliederzahlen nicht aktualisiert worden – so dass sich dort eine Differenz zwischen der Textausgabe des Almanachs und der dem Almanach beigelegten Karte auftut. Der Pfarralmanach von 1937 zeichnet sich insgesamt durch seine Ausführlichkeit bei der Beschreibung der Kirchengemeinden aus. So wurden bei den Kirchengemeinden die Gesamtzahl der Einwohner und die Anzahl der Gemeindeglieder aufgeführt. Erstreckte sich die Kirchengemeinde über mehrere Ortschaften, wurden diese Angaben auch jeweils auf die einzelnen Ortschaften bezogen. Zudem sind auch die Nachbarkirchengemeinden und die dorthin jeweils bestehende Entfernung aufgeführt.

Die Karte von 1930 ist mit ihren Angaben ein ausgesprochen hilfreiches Werkzeug für die historische Arbeit. Sie vermittelt optisch eindrücklich die unterschiedlichen kirchlichen Gegebenheiten in den Bereichen der Provinzialkirche: Diasporabereiche unterscheiden sich von Kernbereichen des Protestantismus in Westfalen auf den ersten Blick. So wird deutlich, dass die Kombination von Statistik und graphischer Darstellung der

3 A.a.O., S. 72.

4 LkA EKvW Pers. Beam Nr. 167.

5 Gemeinde- und Pfarr-Almanach für die Kirchenprovinz Westfalen der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union. Herausgegeben vom Evangelischen Konsistorium der Kirchenprovinz Westfalen. Bearbeitet von W. Wesemann nach dem Stande vom 1.10.1937. Als Manuskript für den dienstlichen Handgebrauch gedruckt. Münster (Westf.) o. J. [1937].

Ergebnisse Erkenntnisse liefert, die eine nur schriftliche Darstellung in dieser Form nicht zu geben vermag. Aus diesem Grunde wird die Karte nun noch einmal veröffentlicht, um für die Zukunft für die historische Forschung bequem zur Verfügung zu stehen. Um die Details gut wahrnehmen zu können, werden als Ausschnitte jeweils die „Kreisgemeinden“ (Kirchenkreise) in ihrer seinerzeitigen Ausdehnung dargestellt, um das Auffinden zu erleichtern in alphabetischer Ordnung. Die im Original vorhandene Farbgebung der Grenzen ist beibehalten, aber vorsichtig nachgearbeitet.

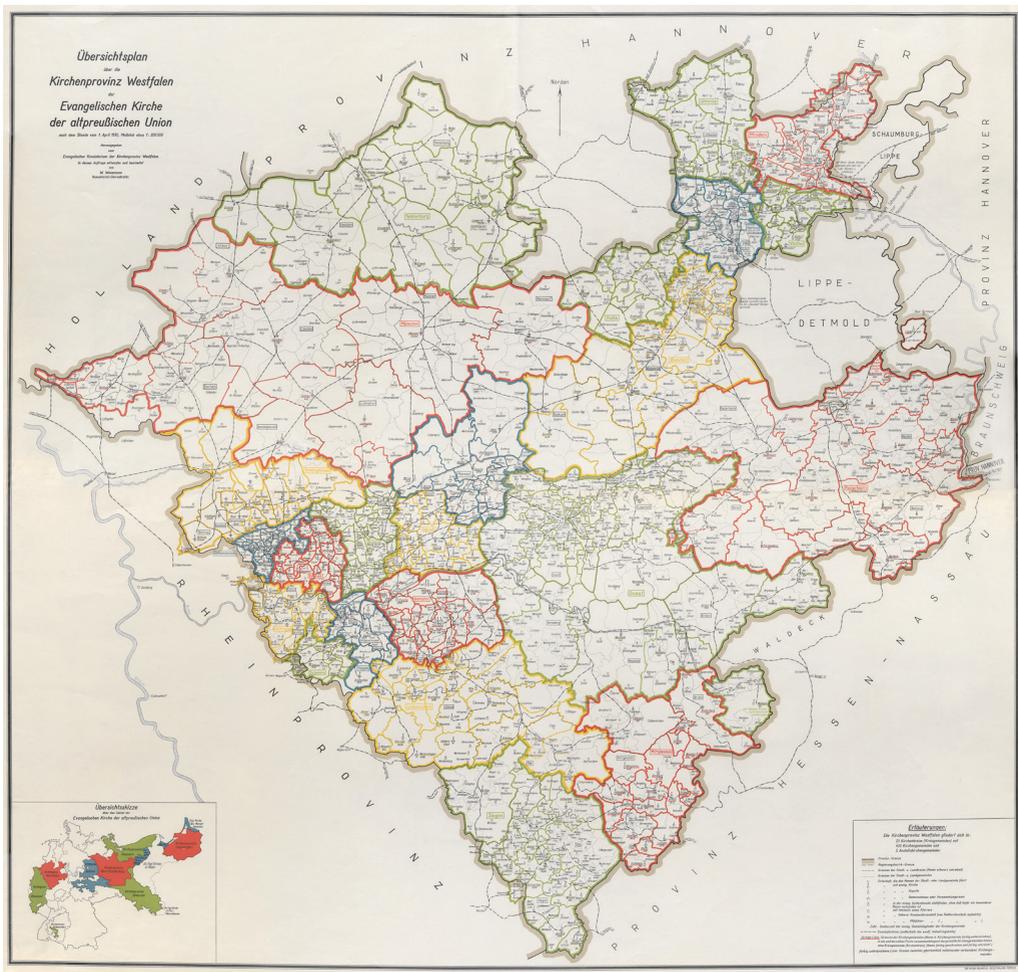


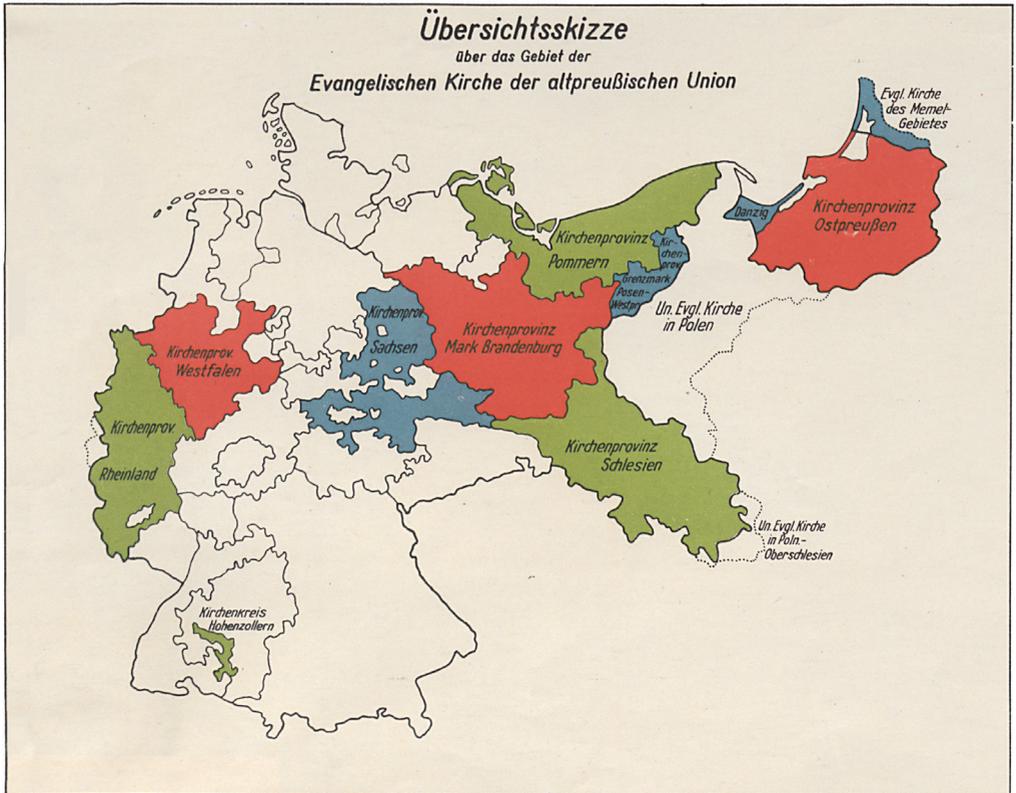
Abb. 1: Gesamtansicht der Karte

# Übersichtsplan über die Kirchenprovinz Westfalen der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union

nach dem Stande vom 1. April 1930, Maßstab etwa 1:200 000

Herausgegeben  
vom  
Evangelischen Konsistorium der Kirchenprovinz Westfalen.  
In dessen Auftrage entworfen und bearbeitet  
von  
W. Wesemann  
Konsistorial-Obersekretär.

Abb. 3: Übersichtsskizze über das Gebiet der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union



## Erläuterungen:

*Die Kirchenprovinz Westfalen gliedert sich in:*

*23 Kirchenkreise (Kreisgemeinden) mit*

*435 Kirchengemeinden und*

*5 Anstaltskirchengemeinden*

-  Provinz-Grenze
  -  Regierungsbezirk-Grenze
  -  Grenzen der Stadt- u. Landkreise (Name schwarz umrahmt)
  -  Grenzen der Stadt- u. Landgemeinden
  -  Ortschaft, die den Namen der Stadt- oder Landgemeinde führt
  -  „ mit evang. Kirche
  -  „ „ „ Kapelle
  -  „ „ „ Gemeindehaus oder Versammlungsraum
  -  „ in der evang. Gottesdienste stattfinden, ohne daß dafür ein besonderer Raum vorhanden ist
  -  „ mit Amtssitz eines Pfarrers
  -  „ „ höherer Knabenlehranstalt (von Rektoratsschule aufwärts)
  -  „ „ „ Mädchen- „ ( „ „ „ )
- Zahl : Seelenzahl der evang. Gemeindeglieder der Kirchengemeinde*

 Eisenbahnlinsen (außerhalb des westf. Industriegebiets)

farbige Linie : Grenzen der Kirchengemeinden (Name d. Kirchengemeinde farbig unterstrichen), in ein und derselben Farbe zusammenhängend dargestellte Kirchengemeinden bilden eine Kreisgemeinde (Kirchenkreis) (Name farbig geschrieben und farbig umrahmt)

farbig unterbrochene Linie: Grenze zwischen pfarramtlich miteinander verbundene Kirchengemeinden

Abb. 4: Erläuterungen



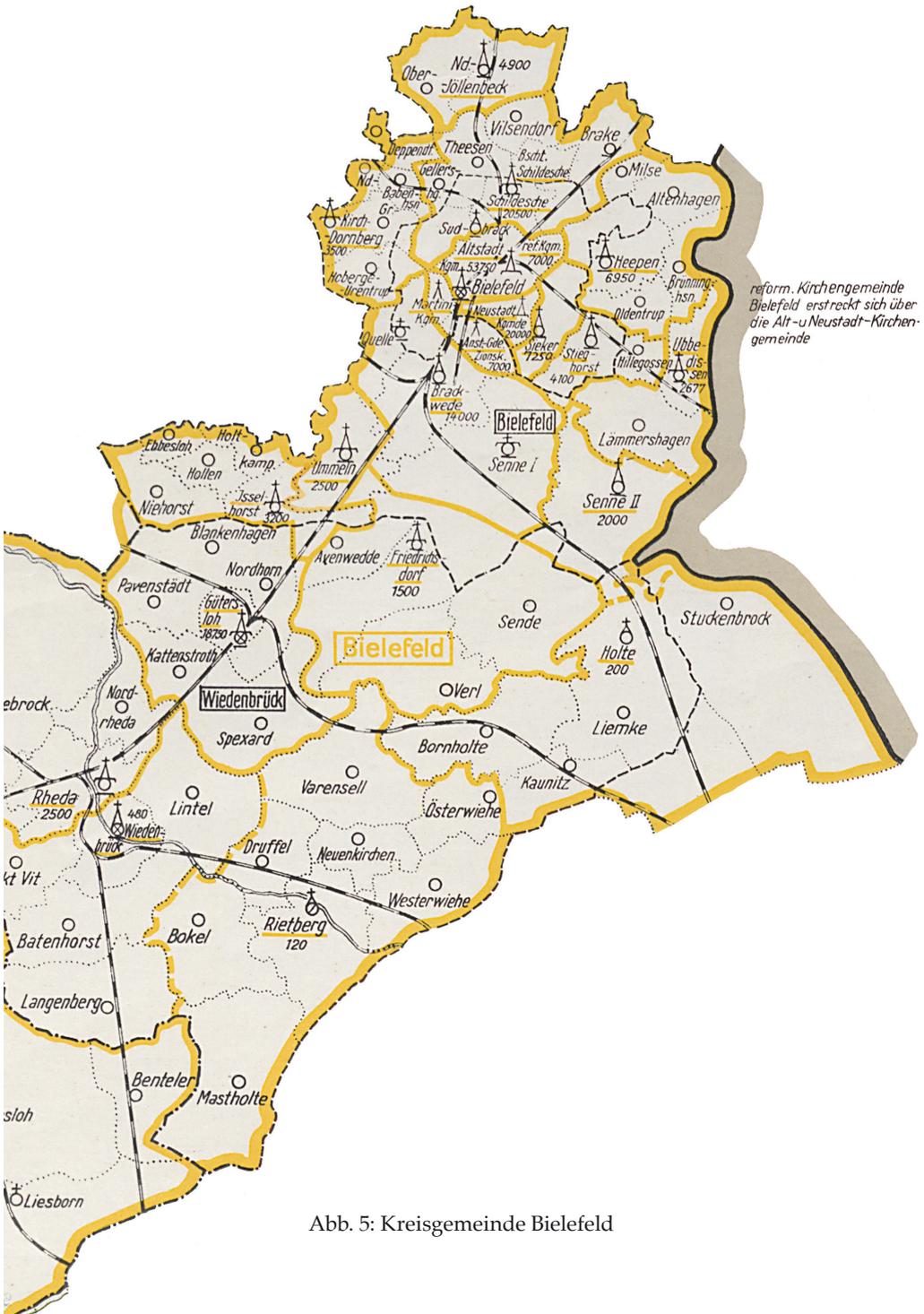


Abb. 5: Kreisgemeinde Bielefeld



Abb. 6: Kreisgemeinde Bochum



Abb. 7: Kreisgemeinde Dortmund

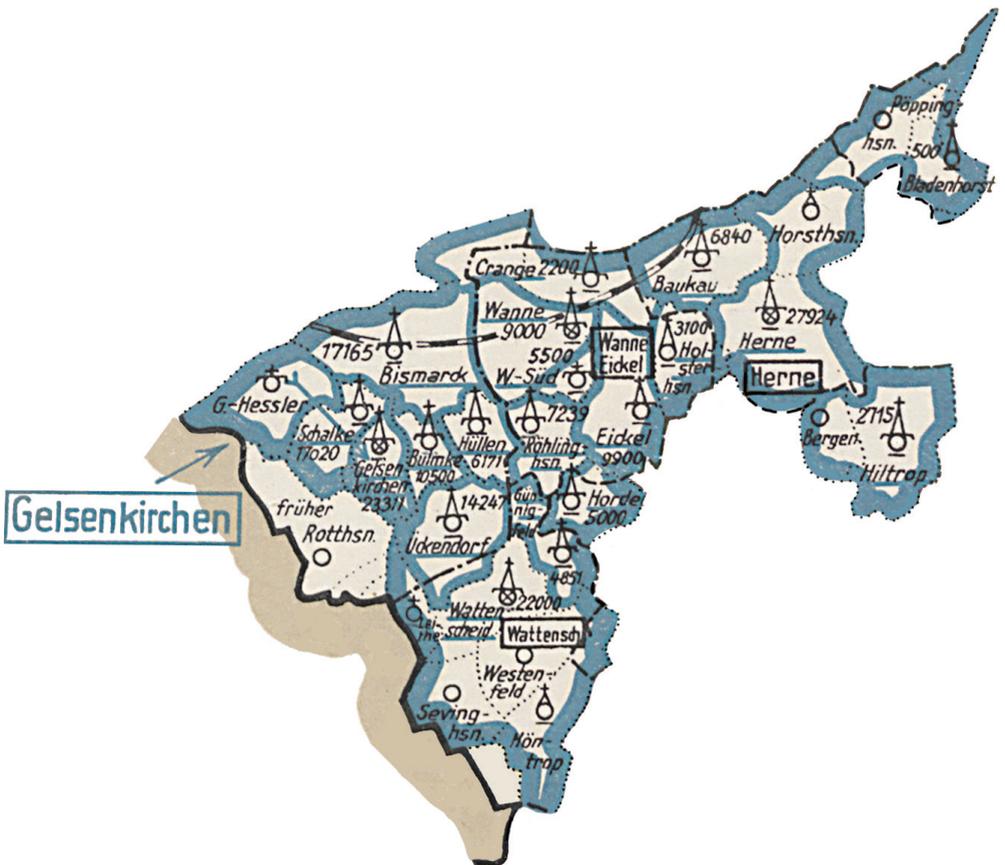


Abb. 8: Kreisgemeinde Gelsenkirchen

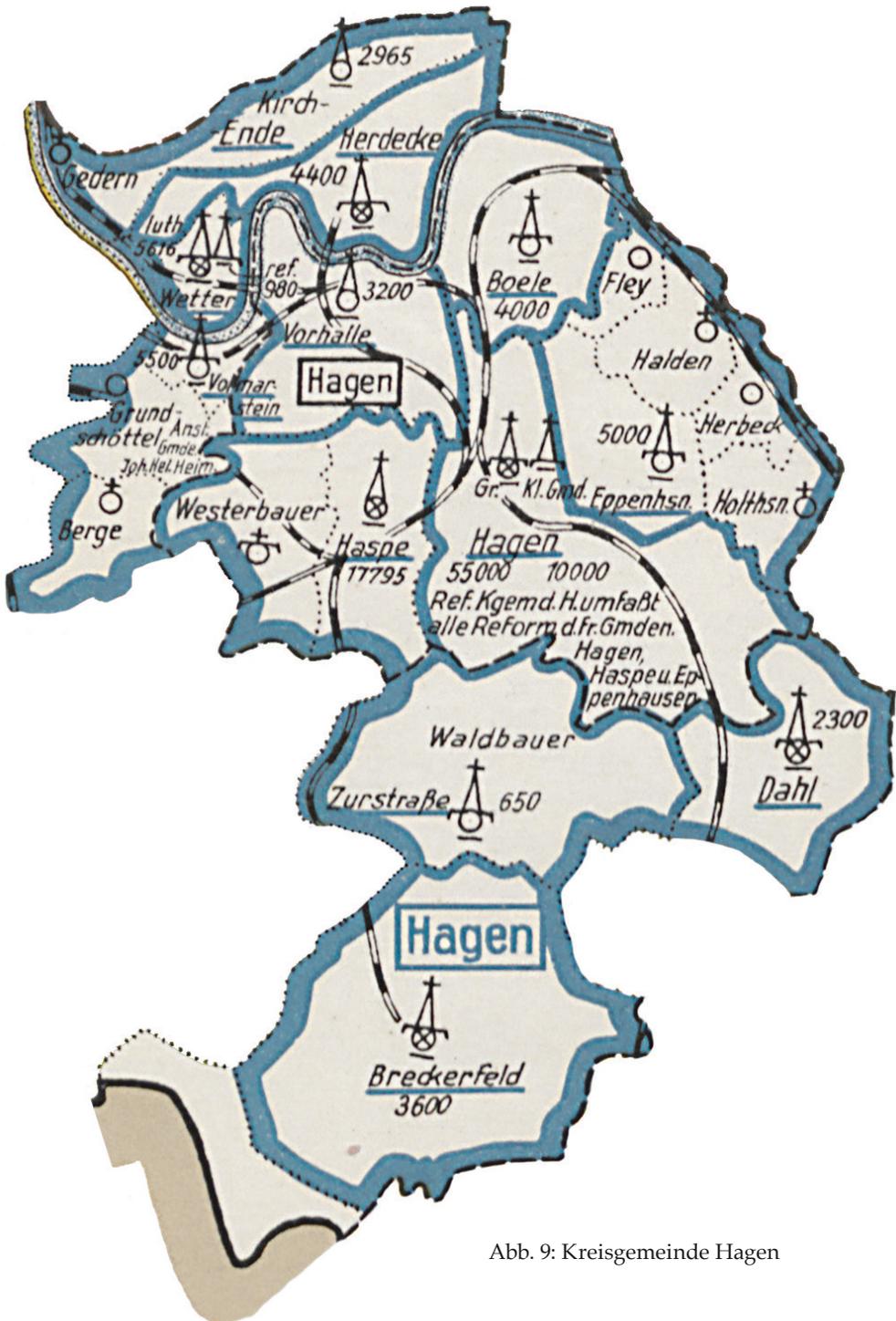


Abb. 9: Kreisgemeinde Hagen

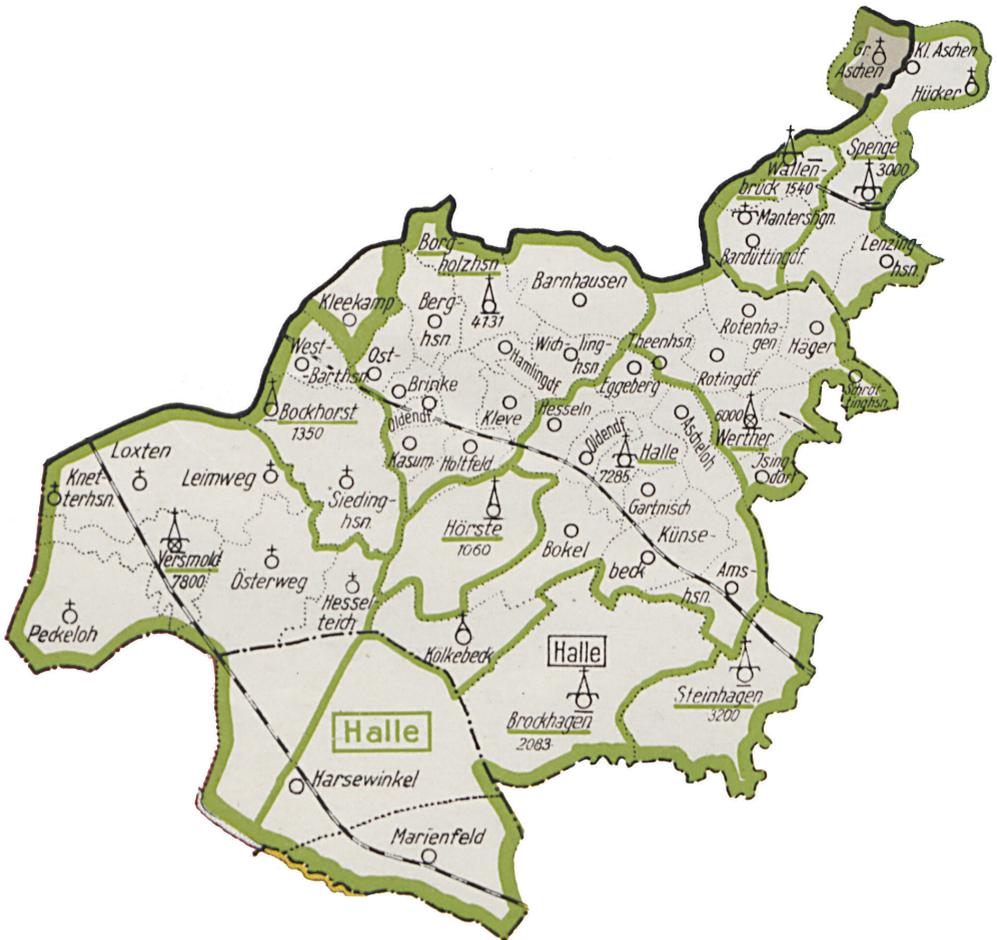


Abb. 10: Kreisgemeinde Halle





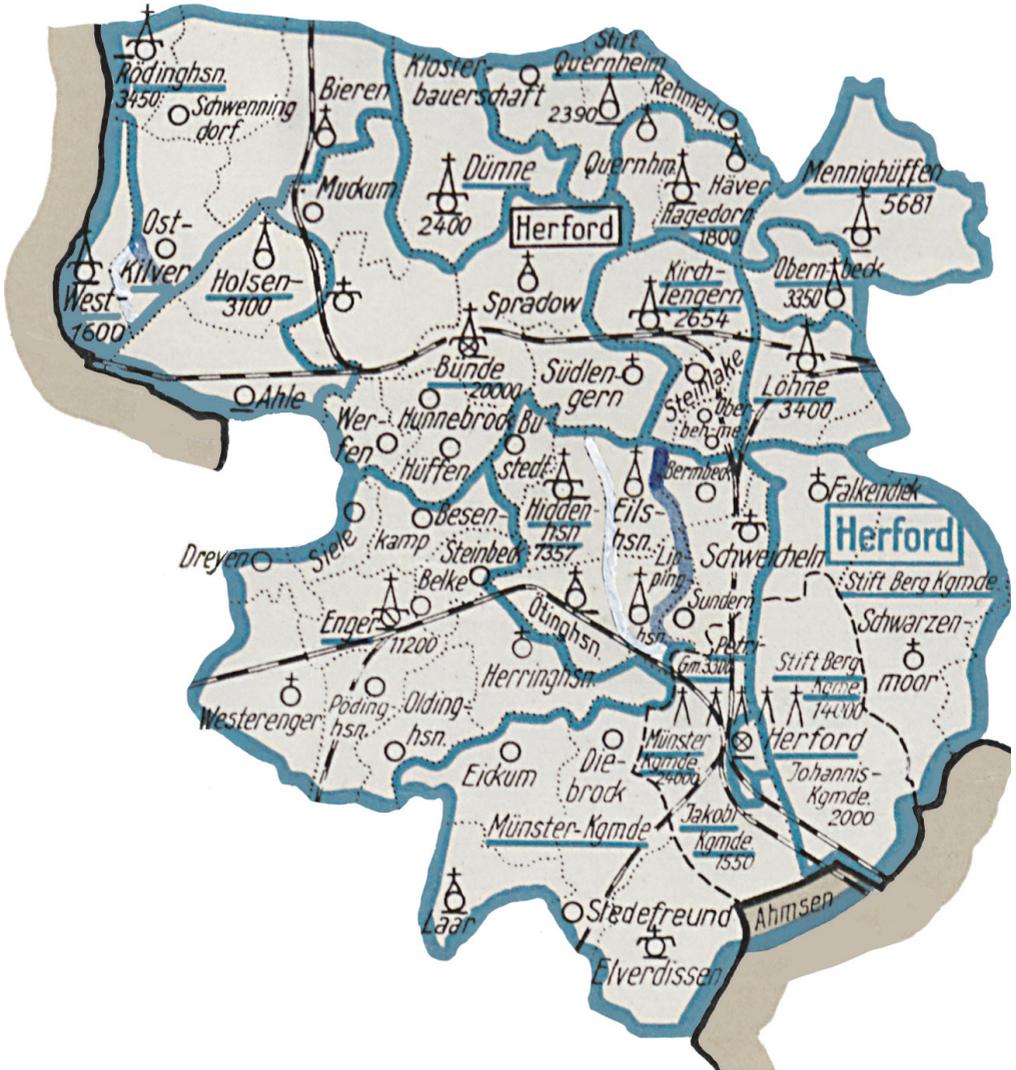


Abb. 13: Kreisgemeinde Herford









Abb. 17: Kreisgemeinde Minden



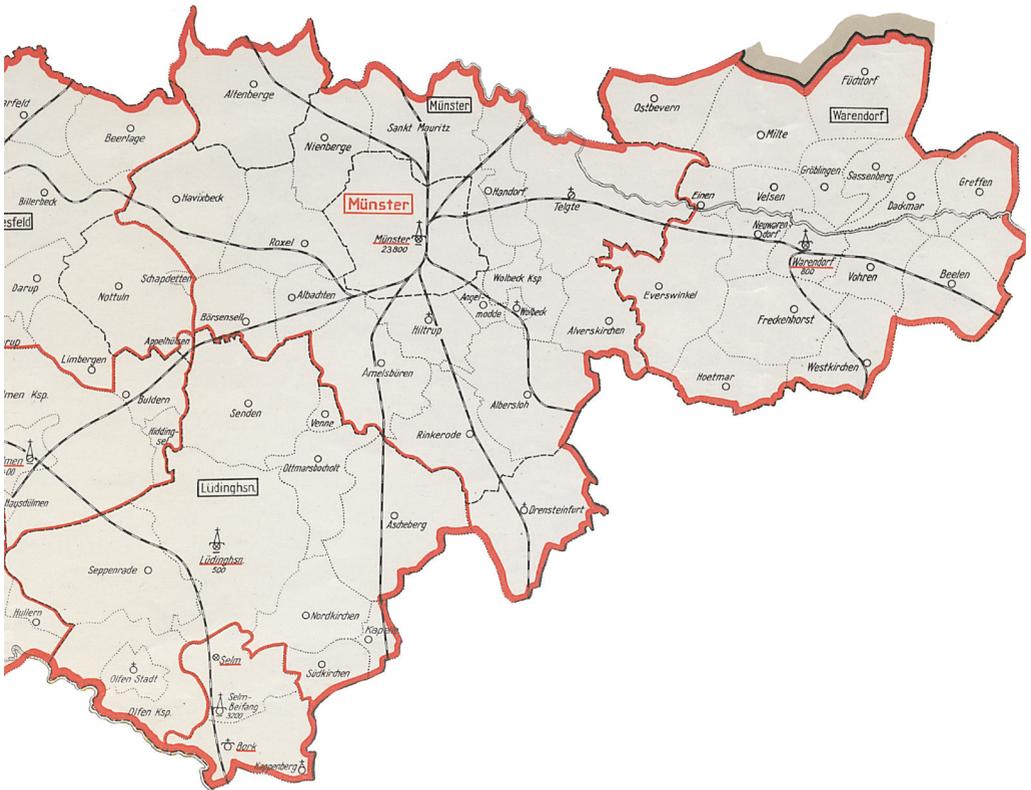
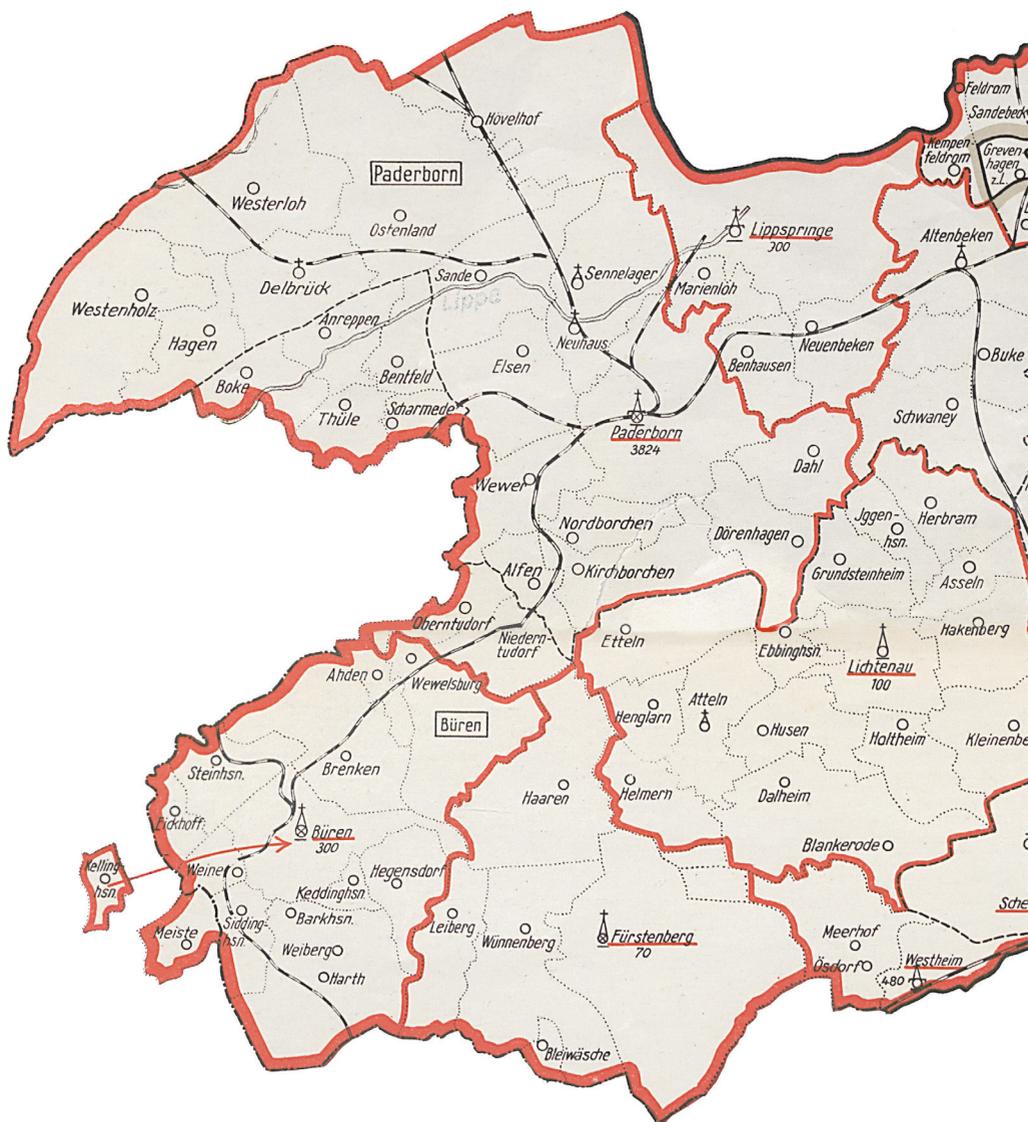


Abb. 18: Kreisgemeinde Münster

Abb. 19: Kreisgemeinde Paderborn





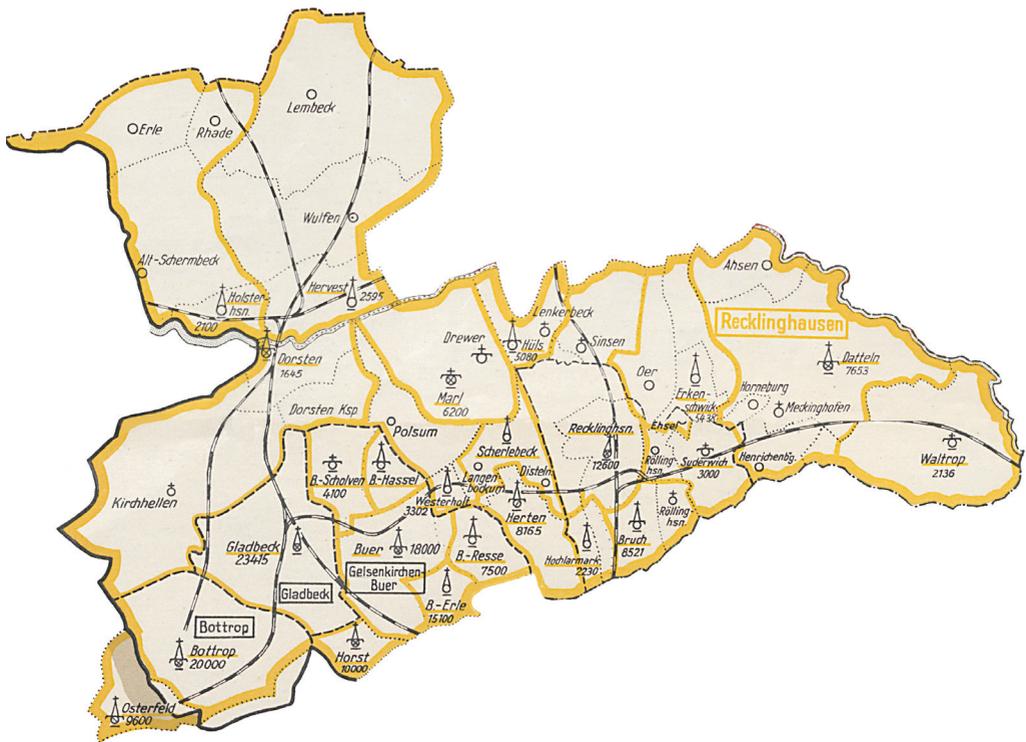


Abb. 20: Kreisgemeinde Recklinghausen



Abb. 21: Kreisgemeinde Schwelm





Abb. 22: Kreisgemeinde Siegen



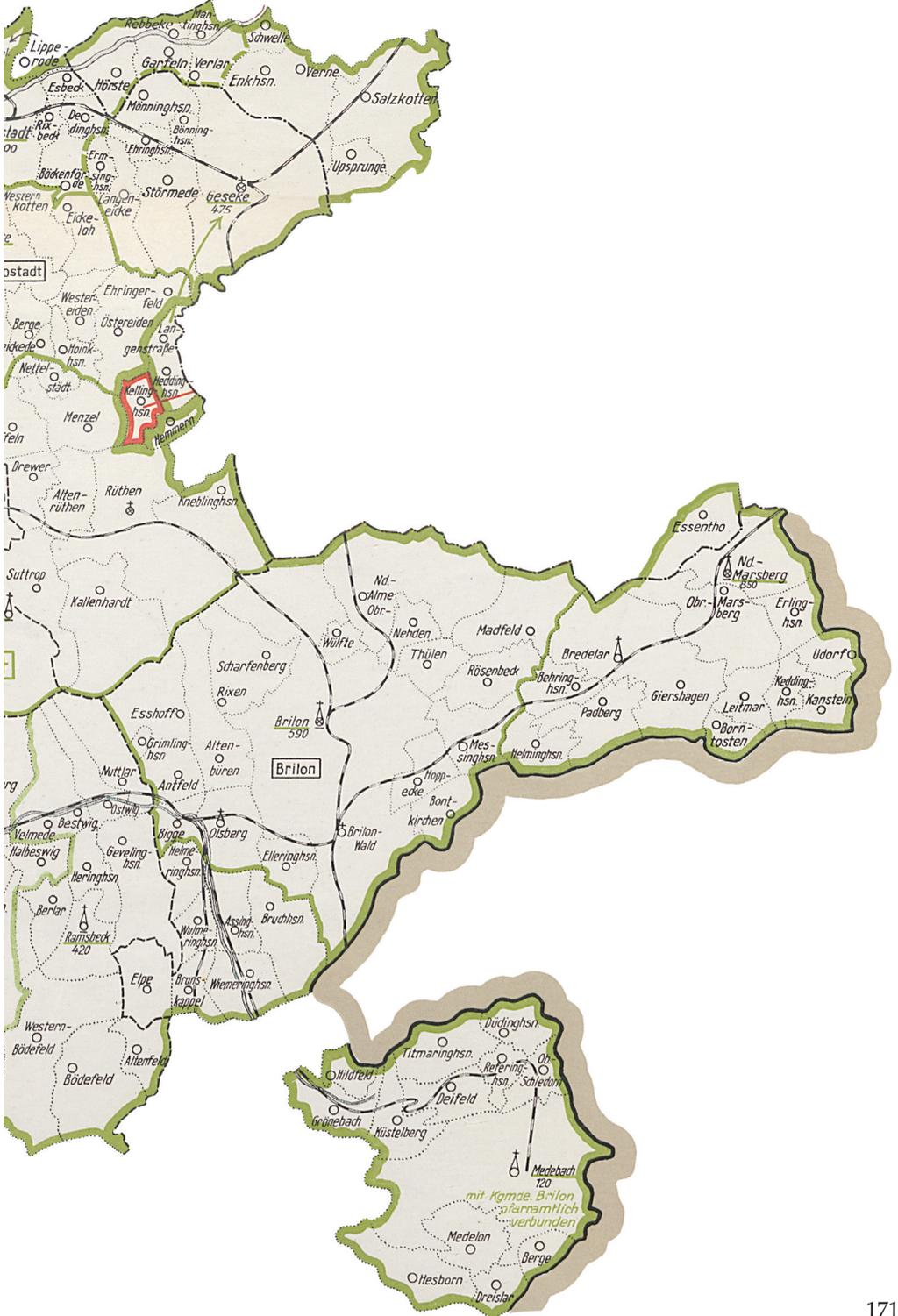








Abb. 26: Kreisgemeinde Vlotho

